

Inhalt

Einleitung	9
1. Nach der Dritten Welt	15
Ist die Nord-Süd-Kluft Vergangenheit?	19
Große Armut trotz tiefer Armutsgrenzen	20
Hunger: Quälend langsame Fortschritte	22
Die Zweiteilung der ehemaligen Dritten Welt	25
Bevölkerungsentwicklung, demografische Verschiebungen und Migration	33
2. Klimaerwärmung: Die nachholende Industrialisierung bald am Ende?	35
Gravierende Folgen der Klimaerwärmung in Afrika und Asien	38
China vor dem großen Sprung rückwärts?	40
»Klimahilfe«	42
3. Konzentration der Entwicklungshilfe	45
Die acht Millenniums-Entwicklungsziele	47
Die Millenniumsziele sind realistisch	49
Zurück in die Sechzigerjahre?	51
Die Regierungen allein werden die Millenniumsziele nicht erreichen ..	53
Die Millenniumsziele sind kostengünstig	54
Exkurs: Was will die Schweiz?	57
4. Erfolge der Entwicklungszusammenarbeit	61
Gesundheit und Bildung	61
Ländliche Entwicklung und Erwerbsförderung	62
Stärkung der Zivilgesellschaft	64
Völkerrechtliche Normen und Standards	65
Nepal: Katastrophe oder Entwicklungserfolg?	66

5.	Die Grenzen der Entwicklungszusammenarbeit.	69
	Mehr Kohärenz in der Außenpolitik ist nötig	73
6.	Die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit.	75
	Koloniales Erbe und technokratische Schlagseite.	76
	Die Lektionen der Praxis	78
	Grundsätze der Entwicklungszusammenarbeit	81
	Die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit:	
	Ein offener Lernprozess	83
7.	Nicht jede Entwicklungshilfe dient der Entwicklung	85
	Staatliche Entwicklungshilfe als Teil der Außenpolitik	86
	Wer gibt wem warum Entwicklungshilfe?	89
	Entwicklungshilfe zur Sicherung geostrategischer Interessen	93
	Geber mit geringerer außenpolitischer Instrumentalisierung der Hilfe	95
	Entwicklungshilfe als politischer Hebel – die »Strukturanpassung« . . .	96
	Entwicklungshilfe zur Wirtschaftsförderung der Geberländer	101
	Wie viel Entwicklungshilfe dient wirklich einem Entwicklungszweck?	105
8.	Der blinde Fleck der Fundamentalkritik.	111
	Selektiver Umgang mit wissenschaftlichen Studien	112
	Äpfel mit Birnen vergleichen	114
	Wirtschaftswachstum und Armutsbekämpfung.	117
	Wirksamkeitsstudien mit geringem Realitätsbezug	118
	Die beiden Pole der Kritik an der Entwicklungshilfe	120
	Entwicklung, die Wachstum und Armut zugleich produziert.	122
9.	Woran leidet Afrika?	125
	Der afropessimistische Diskurs: Uns trifft keine Schuld	126
	Welche Geschichte prägt Afrika?	127
	Das wichtigste Erbe des Kolonialismus – die moderne Autokratie. . . .	128
	Historischer Bruch in Afrika – historische Kontinuität in Asien	129

Ungleiche Ausgangsbedingungen	131
Eine neue Aufteilung Afrikas oder eine neue Chance?	133

10. Wohin? Aktuelle Debatten über Entwicklungs-

zusammenarbeit.	137
Schwache Staaten weiter schwächen?	138
Die Hilfe »kauft keine Reform«	140
Welchen Ländern soll überhaupt geholfen werden?	143
»Gute Politik« – nicht immer gut und überdies schlecht messbar	144
<i>Aid selectivity</i> und Armutsreduktionsstrategien im Vergleich	147
Die Geber entdecken die fragilen Staaten.	149
Lieblinge und Waisen der Entwicklungshilfe	153
Die 3 D: <i>Defense, Diplomacy, Development</i>	154
Fragile Staaten: Vom Desengagement zum <i>state building</i>	157
Protektorate ohne Verantwortung?	159
Die »Paris Deklaration« – ein Fortschritt.	162
Risiken und Fallen der »Paris Deklaration«	165
Ausblick	168

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT:

DIE AGENDA VON ALLIANCE SUD	169
--	-----

Vorbemerkung	171
-------------------------------	-----

I. Gründe für eine aktive Außenpolitik der Schweiz	173
II. Entwicklungspolitik: Mehr Kohärenz.	176
III. Politik der Entwicklungszusammenarbeit.	180
Ziele der Entwicklungszusammenarbeit.	180
Konzentration auf das, was Entwicklungszusammenarbeit kann	182
»Paris Deklaration«: Mitarbeit unter Beibehaltung schweizerischer Stärken	185
Neue Pisten in der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit.	187
Für ein höheres, zielgerichtetes und transparentes Entwicklungsbudget	188
Abkürzungsverzeichnis	191
Anmerkungen.	193